

Projekte suchen ein neues Haus

Ungewisse Zukunft in Toitenwinkel

In den vergangenen beiden Jahren haben die Projekte und Träger gut zueinander gefunden und sich ergänzt. Das soll eigentlich so bleiben, wünscht sich Heike Stegemann, Leiterin des DRK-Kinder- und Jugendhauses in Toitenwinkel, Zum Lebensbaum 15. Doch die Zukunft ist ungewiss. Spätestens zum 31. Dezember 2002 ist in diesem Gebäude ohnehin Schluss. Vielleicht schon früher.

Bisher hatte das Deutsche Rote Kreuz einen Vertrag für das ganze Haus, fand aber nicht genug Untermieter, um es auszulasten. Das halbe Gebäude steht leer, weshalb der Vertrag mit dem Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung der Stadt (KOE) zum Jahresende gelöst wurde. „Wir waren dazu gezwungen“, sagt die zuständige DRK-Abteilungsleiterin Margarete Neumann. Das Rote Kreuz musste sich nicht nur um die Verwaltung kümmern, sondern auch die Betriebskosten für den Leerstand zahlen. Margarete Neumann macht aber klar, dass das kein Rückzug aus der Kinder- und Jugendarbeit sei.

Was aber mit den DRK-Projekten im Haus und denen anderer Träger wie Spartakuß, Jugend-Job-Club, Schuldnerberatung, Cliquesstraßensozialarbeit, Schülerfirma SINN oder dem Mädchentreff Invia wird, muss sich zeigen. Den Vereinen drohen nach ersten Mitteilungen der KOE höhere Mietkosten. Die große Befürchtung liegt sogar darin, bei zu geringer Auslastung bereits Ende 2000 raus zu müssen.

„Noch ist nichts entschieden“, sagt KOE-Leiter Eckart Kraatz. Er hat allerdings als städtischer Eigenbetrieb auf Wirtschaftlichkeit zu achten und kann keinen Leerstand finanzieren. Fakt ist, dass Ende 2002 der Abriss ansteht. Im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung sollen nach den Planungen Parkplätze entstehen. Dann hätte man vor einem Jahr auch nicht Jugendliche nach ihren Vorstellungen für das Umfeld mitarbeiten lassen müssen, sagt Heike Stegemann. Für die Projekte gilt es, schnell eine Lösung und möglichst wieder unter einem Dach zu finden.

Thomas Niebuhr



Ronny von der Schülerfirma SINN und Karolin besuchen regelmäßig das Kinder- und Jugendhaus. Fotos: Georg Scharnweber (2)